

Friedrich Schmidt-Ott und seine Bibliothek

Sabine Harik, Berlin

In dem Beitrag sollen methodische Ansätze zur Rekonstruktion einer Nachlassbibliothek vorgestellt werden, die weder einem Schriftsteller oder Künstler, noch einem Wissenschaftler, Forscher oder akademischen Lehrer gehörte, die nicht geschlossen, sondern über viele Einrichtungen verteilt, erhalten blieb und deren Schicksal aufschlussreiche Einblicke in den Umgang von BibliothekarInnen und ArchivarInnen mit Nachlassbibliotheken dieser Art geben kann. Mit dem Namen Friedrich Schmidt-Ott wird heute vor allem seine Tätigkeit als letzter königlich-preußischer Kultusminister sowie Gründer und Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der heutigen Deutschen Forschungsgemeinschaft, verbunden. Weniger bekannt sind seine weitreichenden Aktivitäten in Politik, Wirtschaft, Kultur und Kunst im nationalen wie internationalen Rahmen, die bis zu dem europäisch gesinnten Kreis um den Mäzen und Industriellen E. Mayrisch in Colpach (Luxemburg) reichten. Die ersten Ergebnisse einer systematischen Suche nach dem Verbleib der Bibliothek von Friedrich Schmidt-Ott zeigen bereits, wie sich mit der Rekonstruktion der Bibliothek eine einmalige Chance ergeben könnte, einen Einblick in dieses Netzwerk zu erhalten.

Dr. Sabine Harik, Dipl-Bibliothekarin, langjährig tätig in Projekten zur Erschließung von Sammlungen und Nachlässen in Bibliotheken und Archiven.